

Vergangene Veranstaltungen des Literaturforums Dresden e. V.

2011

29. November 2011, 20 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1, Dresden

LITERARISCHE ALPHABETE

Walter Thümler (Rogätz / Elbe) liest aus seinem Lyrikband „Ist jemand da“ sowie von ihm übersetzte Gedichte des russischen Poeten Gennadij Ajgi, „Immer anders auf die Erde“

Der aus Tschuwaschien stammende Dichter Gennadij Ajgi, den Antoine Vitez „einen Mallarme von der Wolga“ nannte, zählt ohne Zweifel zu den bedeutendsten russischen Lyrikern der Gegenwart. Doch Ajgi, diesen Ungewöhnlichsten der Ungewöhnlichen, in eine andere Sprache zu übersetzen, das ist mehr als nur eine schwierige Aufgabe.

Walter Thümler, der 1990 die Anthologie „Moderne russische Poesie“ herausgab, hat es dennoch (nach Karl Dedecius) versucht: mit beeindruckendem Ergebnis, denn man darf sagen, daß es Thümler gelungen ist, dem „Dichter der Felder“ und des „Welt-Alls“ eine originäre deutsche Stimme zu geben. In seinen eigenen Gedichten bleibt Walter Thümler Minimalist, und damit Ajgi nahe. Er verspricht seinem Leser nichts, mehr noch, er gibt in seinem Schreiben „den Boden, den er gewinnt, immer wieder auf“ (Joachim Sartorius über Thümler).

Walter Thümler ist einer, der sich mit dem Verhältnis, das dem Schreiben vorausgeht, beschäftigt – und immer wieder mit der „Fremdheit des Andern“ (Rosemarie Waldrop).

Patrick Beck spricht mit dem Autor darüber, was es für Poesie und Leben bedeutet, diese Fremdheit anzuerkennen und welche Gemeinsamkeiten es zwischen Thümler und dem von ihm übersetzten Gennadij Ajgi gibt.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank und der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linie 13 Großer Garten

17. November, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Straße 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

LITERARISCHE ALPHABETE

Zvonko Makovic (Zagreb, Kroatien) liest aus seinem Gedichtband „lügen. warum nicht?“ und spricht mit Patrick Beck über Lüge und Wahrheit in der Kunst und beim Schreiben.

Die Gedichte von Zvonko Makovic zeugen von Zweifeln an der Sprache. Das Vertrauen in die Verbindung zwischen Dingen und Worten ist verloren gegangen, genauso wie das Vertrauen in poetische Stilmittel. Gibt es Wahres im Falschen? Welche Möglichkeiten eröffnet dem Dichter die rhetorische Figur der Lüge? Wo beginnt, wo endet, was wir „die Wirklichkeit“ nennen, im Gedicht?

Zvonko Makovic ist Dichter und Kunsthistoriker, er wurde 1947 in Osijek / Kroatien geboren und studierte an der Philosophischen Fakultät der Universität Zagreb, wo er heute den Lehrstuhl für moderne Kunst und visuelle Kommunikation leitet.

Kommunikativ, eng ans Erzählerische angelehnt, sind auch seine Gedichte, die nun, im Heidelberger Wunderhorn Verlag, erstmals auf Deutsch erscheinen.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit den Museen der Stadt Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden und dem Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

8. November, 19.30 Uhr an Deck des Herbergsschiffes „Die Koje“, Leipziger Straße 15, Dresden

DICHTER AN DECK!

ReTour: Berlin-Dresden / Dresden-Berlin

Dichter gehen überall hin. Manchmal gehen sie weg, z.B. von Dresden nach Berlin. Wie Braun, Grünbein oder Schulze. Und kommen nicht wieder oder wenn, dann nur zu Besuch. Andere kommen auch zu Besuch, um zu bleiben: jedenfalls für einen Tag und eine Lesung an Deck des schicken Herbergsschiffes Die Koje im Elbhafen Pieschen. Dichter an Deck also.

ReTour ist eine neue Reihe des Literaturforums. Vier Autoren lesen in zwei Städten.

Den Anfang machen die Berliner Lyriker Simone Kornappel und Tom Bresemann, die an Bord ihre noch druckfrischen Bücher vorstellen werden: „Raumanzug“ und „Berliner Fenster“.

Auch ihre Gastgeber werden lesen: Patrick Beck aus seinem ersten Buch „Ich habe ein Haus aus Licht gebaut“ und Volker Sielaff aus „Selbstporträt mit Zwerg“.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit dem Literaturhaus Lettrétage, Berlin und dem Herbergsschiff Die Koje, Dresden.

Die Lesung in Dresden wird gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.

Anreise: Linien 4, 6, 9, 11 Anton-/Leipziger Strasse

Lesung in Berlin am, 5. November, 19.30 Uhr, Literaturhaus Lettrétage,
Methfesselstraße 23-25, Berlin

25. Oktober, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Straße 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

LITERARISCHE ALPHABETE

Dorothea Grünzweig (Hausjärvi-Puujaa/Finnland) liest aus ihrem Gedichtband „Sonnenorgeln“ und spricht mit Patrick Beck über Klanglust und Bilderrede sowie das Leben in zwei Sprachwelten.

Von der „Schutzzusprechung durch Worte“, wonach das Gedicht-Ich „seit Kindsentsinnen“ suche, ist in einem Gedicht der 1952 in Korntal bei Stuttgart geborenen Dichterin und Übersetzerin Dorothea Grünzweig die Rede. Es war diese Begegnung mit den „bergenden Wörtern des Finnischen“, welche in der Dichterin die Sehnsucht nach einer paradiesischen Ursprache weckte. In ihrem Essay „Die Holde der Sprache“ hat sie über dieses sprachmystische Erweckungserlebnis Auskunft gegeben. In den Gedichten Dorothea Grünzweigs ist die Poesie dem Gesang besonders nahe. Man kann es daher kaum einen Zufall nennen, daß Dorothea Grünzweig nun auch die Gedichte des lange als unübersetzbar geltenden englischen Lyrikers Gerard Manley Hopkins neu ins Deutsche übertragen hat: mit einem außergewöhnlichen Gespür für das „Gefetz“ und „Gelitz von Grünerei“ in dessen sprachmagischen Gedichten. Sie wolle uns, so sagt Grünzweig, „am Nachglühen des Garten Eden“ teilhaben lassen. Das gilt für ihre eigenen Gedichte, aber ebenso für die Kunst des Übersetzens dieser „Bürgerin zweier Sprachwelten“.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit den Museen der Stadt Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden

der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden und dem Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

25. August 2011, 20 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1, Dresden

LITERARISCHE ALPHABETE

Walter Kappacher (Salzburg) liest aus seinem neuen Roman „Der Fliegenpalast“ und spricht mit Patrick Beck über die hohe Kunst der Zurückhaltung

Es gibt in der deutschen Sprache kaum einen unaufgeregteren Erzähler als den 2009 mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichneten Walter Kappacher. Kappacher ist ein Meister der Zurückhaltung. Die Veränderungen im Innern seiner literarischen Figuren gehen so unmerklich vor sich, daß man deren emotionale Zerrüttung erst nicht bemerkt und dann erschrocken darüber ist, was mit ihnen geschehen konnte.

Kappacher diagnostiziert nicht, er wertet nicht und er verurteilt seine Protagonisten nicht. Er lässt ihnen ihre Würde: „Dieser Schriftsteller kann das Schwierigste“, schrieb beispielsweise Paul Ingendaay in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ über ihn. Mit seinem jüngstes Werk, dem Roman „Der Fliegenpalast“, "einem Meisterwerk zeitgenössischer Erzählkunst" (Hans Höller), wurde Walter Kappacher endgültig auch einem größeren Lesepublikum bekannt. Sukzessive erscheinen jetzt auch alle früheren, teils vergriffenen Bücher dieses Autors neu.

Walter Kappacher, der nach dem Erhalt des Büchnerpreises nur wenig öffentlich in Erscheinung getreten ist, kommt als Gast der Reihe „Literarische Alphabete“ nach Dresden. Eine der seltenen Gelegenheiten, ihn in Lesung und Gespräch zu erleben. Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank und der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linie 13 Großer Garten

24. August 2011, 20:00 Uhr im Barockgarten des Japanischen Palais, Palaisplatz 11,
Dresden

Palais.Poesie

Ein Abend mit Dichtkunst im Barockgarten anlässlich des Palaisommers 2011

Palais.Poesie nennt sich das poetische Sommervergnügen, das die Pan GmbH und das Literaturforum Dresden in Gemeinschaftsarbeit auf die Bühne bringen. An zwei Sommerabenden tragen Dichter dem wandelnden, sitzenden oder liegendem Zuhörer im Park des Japanischen Palais ihre neuesten Gedichte vor. Zu hören sein werden auf der Open Air Bühne:

Heute mit Undine Materni, Anne Seidel und Volker Sielaff

Undine Materni, geb. 1963, Studium am Literaturinstitut Leipzig, lebt als freie Lektorin und Autorin in Dresden, Lyrikerin, Erzählerin, Kinderbuchautorin, zuletzt: „Zwischen den Monden“ (Künstlerbuch zusammen mit Leonore Adler), Dresden 2008. 2008 Förderpreis des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst.

Anne Seidel, 1988 in Dresden geboren, Ausbildung zur Möbelrestauratorin. Lyrikerin und Djane. Lebt, nach Aufhalten in Berlin und Paris in Dresden, zuletzt: „Die negative Klarheit“, Gedichte.

Volker Sielaff (Foto), 1966 in der Lausitz geboren. Lebt als Lyriker, Literaturkritiker und Kolumnist in Dresden. Zuletzt: „Postkarte für Nofretete“, Springe 2003. Sein neuer Gedichtband „Selbstporträt mit Zwerg“ erscheint diesen Herbst im Verlag luxbooks, Wiesbaden. Sielaffs Gedichte wurden in mehr als 10 Sprachen übersetzt. Lessing-Förderpreis 2007.

Palais Sommer 2011 in Kooperation mit Literaturforum Dresden e. V.

Anreise: Linie 4, 9 Palaisplatz

18. August 2011, 20:00 Uhr im Barockgarten des Japanischen Palais, Palaisplatz 11,
Dresden

Palais.Poesie

Ein Abend mit Dichtkunst im Barockgarten anlässlich des Palaisommers 2011

Palais.Poesie nennt sich das poetische Sommervergnügen, das die Pan GmbH und das Literaturforum Dresden in Gemeinschaftsarbeit auf die Bühne bringen. An zwei Sommerabenden tragen Dichter dem wandelnden, sitzenden oder liegendem Zuhörer im Park des Japanischen Palais ihre neuesten Gedichte vor. Zu hören sein werden auf der Open Air Bühne:

Heute mit Kerstin Polzin, Patrick Beck und Dieter Krause

Kerstin Polzin, 1971 in Dresden geboren, Architekturstudium in Weimar und Dresden, Studium Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Katharina Grosse, lebt als Bildende Künstlerin und Autorin in Berlin (Malerei, Objekte, Installationen, Gedichte).

Patrick Beck, 1975 in Zwickau geboren, lebt nach Aufhalten in Leipzig, Speyer und London in Dresden. Lyriker und Erzähler, zuletzt: „Ich habe ein Haus aus Licht gebaut – Imaginäre Orte“, Leipzig 2010

Dieter Krause, 1961 geboren, 1999 Amsterdam-Stipendium, lebt in Reichenberg bei Dresden, zuletzt: „Farbkammern“, Gedichte, Leipzig 2010

Palais Sommer 2011 in Kooperation mit Literaturforum Dresden e. V.

Der Eintritt zu Palais.Poesie des Palaissommers 2011 ist frei.

Anreise: Linie 4, 9 Palaisplatz

14. Juli 2011, 20 Uhr im LeseGarten, Prießnitzstraße 56, Dresden (bei Gewitter in der Buchhandlung LeseZeichen)

LITERARISCHE ALPHABETE - SYMPOSION

Niklas Holzberg (München) liest und rezitiert aus vom ihm neuübersetzten Gedichten der „Anthologia Graeca“, stellt die Komödien des Aristophanes vor und spricht mit Patrick Beck über die Aktualität der Antike.

Er hat über Menander promoviert und geistreiche Biographien über die römischen Dichter Ovid, Vergil und Horaz vorgelegt. Und er gilt als Spezialist für die erotische Dichtung der Antike: der 1946 in Dillingen an der Donau geborene und heute als ordentlicher Professor an der Universität München tätige Altphilologe Niklas Holzberg. Die von ihm übersetzte und herausgegebene zweisprachige Auswahl aus der „Anthologia Graeca“ enthält 275 Gedichte von der Mitte des 5. Jahrhunderts vor Christus bis hinein ins byzantinische Mittelalter. Der Leser der Holzbergschen Übersetzungen staunt, wie modern ihm die Trinksprüche und Spottverse, Rätsel und Spielereien der Sammlung im Ohr klingen.

Im Garten der Buchhandlung „LeseZeichen“ liest und rezitiert Niklas Holzberg die melodischen Originaltexte ebenso eindrucksvoll wie seine Neuübersetzungen der alten Dichter. Außerdem stellt er sein neues Buch "Sex und Spott und Politik" vor, eine Einführung in die Komödien des Aristophanes.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit der Buchhandlung LeseZeichen.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden

der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden und Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch in altgriechisch und deutsch.

Anreise: Linie 11 Pulsnitzer Straße oder Diakonissenkrankenhaus, Linie 13 Bischofsweg

4. Juni, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Straße 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

NACHT DER POESIE

Sachsen ist ein Land der Dichter, wie auch die kürzlich erschienene Anthologie „Es gibt eine andere Welt – Eine Anthologie aus Sachsen, Neue Gedichte“ (Verlag poetenladen, Leipzig 2010), eindrucksvoll belegt. Sechs unverwechselbare Stimmen präsentieren sich den Gästen des evangelischen Kirchentages und gehen mit ihren Texten den Fragen nach: Wie relevant sind Religion, Glaube, Transzendenz für die moderne Poesie?

Lesung mit Ulrike Almut Sandig, Undine Materni, Sascha Heße, Viktor Kalinke, Volker Sielaff und Patrick Beck. Moderation Axel Helbig.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit dem 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag.

Gefördert vom 33. Deutschen Evangelischen Kirchentag und der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.

Eintritt nur mit Berechtigungskarten des Kirchentages.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz

25. Mai 2011, 20 Uhr im Deutschen Hygiene-Museum Dresden, Lingnerplatz 1, Dresden

LITERARISCHE ALPHABETE

Les Murray (Bunyah, New South Wales, Australien) und seine deutsche Übersetzerin Margitt Leibert lesen Gedichte aus dem umfangreichen Werk des bereits mehrmals für den Nobelpreis nominierten australischen Dichters und sprechen mit Patrick Beck über das Leben und Schreiben im Outback.

Bunyah, wo Les Murray heute mit seiner Familie lebt, ist ein weites Tal, 250 Kilometer von Sydney entfernt. Dort, in Bunyah, so Murray, fühle er sich zuhause. Und dort entsteht seit vielen Jahren eines der größten und weitausgreifendsten poetischen

Werke des 21. Jahrhunderts.

Spätestens mit seinem Versroman „Fredy Neptune“ wurde Les Murray, der mit diesem Buch einen dicken Abenteuerroman in Versen und, wie er selbst sagt, seinen „eigenen brandneuen Mythos“ erfunden hat, auch in Europa berühmt.

Zahlreiche Gedichtbände hat dieser Autor veröffentlicht, in dessen Werk auf magische Weise Tages- und Traumdenken zusammenfinden. Ausgehend von Land und Leuten seiner Heimat entwirft Murray, nicht ohne Ironie und beißenden Spott, auch ein Bild unserer an zu viel Geschwindigkeit krankenden, postmodernen Zeit. Ein Ausnahmedichter! Jetzt kommt Les Murray, auf seiner Europa-Lesereise, zu einer abendfüllenden Lesung auch nach Dresden.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank und der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linie 13 Großer Garten

11. Mai 2011, 20.00 Uhr in der Buchhandlung LeseZeichen, Prießnitzstraße 56, Dresden

Buchpremiere Lied aus reinem Nichts: Deutschsprachige Lyrik des 21. Jahrhunderts
Der Herausgeber Michael Braun (Heidelberg) stellt, im Gespräch mit Patrick Beck, die im Verlag Das Wunderhorn erschienene Anthologie vor.

„Es geht um die Bestandsaufnahme eines lyrischen Jahrzehnts, nicht um die Promovierung einzelner Schreibweisen als der poetischen Weisheit letzter Schluss“, schreibt Michael Braun, neben Hans Thill einer der beiden Herausgeber der Lyrik-Anthologie „Lied aus reinem Nichts“. „Gute Dichtung beginnt mit dem Totalverlust aller Gewißheiten. Jedes neue Gedicht verändert und überschreitet die Theorien.“

Die Poesie ist, bis heute, ein ungesichertes Gelände. Nach Michael Krüger, dem Verleger des Hanser-Verlages, kann sie im besten Falle immerhin „ein Grasbüschel, das leuchtet“ sein. Was die Herausgeber der profunden Sammlung „Lied aus reinem Nichts“ zum Leuchten gebracht haben, kann man in der Buchhandlung LeseZeichen erfahren. Dann wird einer von beiden, Michael Braun, einige Gedichte aus der Anthologie vorstellen und sich im Gespräch mit Patrick Beck tief über die lyrischen

Grasbüschel beugen.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit und gefördert von der Buchhandlung LeseZeichen.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linie 11 Pulsnitzer Straße oder Diakonissenkrankenhaus, Linie 13

Bischofsweg

16. März 2011, 20 Uhr im Landhaus Dresden, Wilsdruffer Straße 2 (Stadtmuseum Dresden, Städtische Galerie)

LITERARISCHE ALPHABETE

Mary Jo Bang (St. Louis, USA) liest aus ihrem Band „Eskapaden“ und spricht mit Patrick Beck über die Klarheit der Form und das Oszillieren der Emotionen im Gedicht. Die 1946 in Waynesville, Missouri geborene Dichterin, die 2007 für ihren Band „Elegy“ den renommierten National Book Critics Circle Award erhielt, wird auch im Rahmen der diesjährigen Leipziger Buchmesse auftreten. In den Vereinigten Staaten gilt sie längst als eine der besten Dichterinnen ihrer Generation. Ihre Gedichte sind gekennzeichnet durch den verspielten Umgang mit hochkomplexen Fragen der Wahrnehmung. Das zeigen bereits die Titel einiger ihrer Gedichte: „Was Mondlicht für Ruinen tut“ oder „Die drei Lügen der Malerei“. Mary Jo Bang kommt in ihren Gedichten, die intellektuelle und wahrnehmungstheoretische Suchbewegungen sind, oft zu überraschenden Antworten, etwa im Titelgedicht ihres prämierten Bandes, „Elegy“: „Was ist Elegie, wenn nicht der Versuch, / Leben wieder einzuhauchen / In das, was das Vergangene einmal war, / Bevor es übermenschlich wurde.“ „Voll von wunderschönen Gedanken“ sei die Poesie der Mary Jo Bang, attestierte ihr die American Book Review.

Literaturforum Dresden e.V. in Kooperation mit den Museen der Stadt Dresden.

Gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, der Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank, der Landeshauptstadt Dresden, Amt für Kultur und Denkmalschutz und dem Generalkonsulat der Vereinigten Staaten von Amerika, Leipzig.

Lesung und Gespräch.

Anreise: Linien 1, 2, 3, 4, 7, 12, 62, 75 Pirnaischer Platz